



Fachkommission der KMK zur Überprüfung von Lehr- und Lernmitteln
für den Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

El Taubinio

Cece Bell

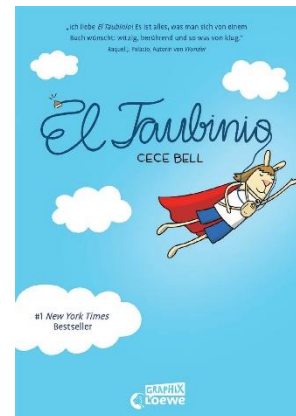
Graphic Novel

Loewe Verlag, Bindlach 2022

(aus dem Amerikanischen übersetzt von Harriet Fricke/
Original-Titel: EL DEAFO, New York 2014)

www.loewe-graphix.de

237 Seiten



El Taubinio (im Original: EL DEAFO) ist ein autobiographischer Comicroman. Die Autorin Cece Bell (geb. 1970) verlor aufgrund einer Hirnhautentzündung mit vier Jahren ihr Hörvermögen und trug von da an Hörgeräte.

Die Handlung setzt mit Ceces Krankheit ein und endet in der Grundschulzeit. Nach ihrer Ertaubung versucht sie, in ihrem neuen Leben zurechtzukommen. Die Zeit in einer Vorschule, in der sie andere Kinder mit einer Hörschädigung trifft, ist zwar anstrengend, aber sie fühlt sich hier nicht als Außenseiterin.

Durch den Umzug ihrer Familie in eine Kleinstadt verliert sie ihre beste Freundin und wird in einer allgemeinen Schule angemeldet. Von nun an kämpft Cece dafür, Freunde und vor allem eine neue beste Freundin zu finden, was ihr am Ende auch gelingt.

Ihre täglichen Missverständnisse in der Kommunikation mit der hörenden Umwelt, ihre Angst vor Ablehnung, ihre Selbstzweifel, der Wunsch um ihrer selbst willen und nicht aus Mitleid angenommen zu werden, ihre Unfähigkeit die eigenen Bedürfnisse als Hörgeschädigte unter Hörenden zu artikulieren und sich nicht zu verstecken, aber auch die Ignoranz und Übergriffigkeit einiger Mädchen sind das Thema von Ceces Kindheitsepisoden. Diese werden warmherzig, rührend komisch und mit viel Selbstironie erzählt.

Die Comicfiguren sind menschliche Figuren mit angedeuteten Hasenköpfen. Damit verweist die Autorin indirekt auf das Thema Hören und verdeutlicht in den Zeichnungen auch besser die Stigmatisierung, hervorgerufen durch die eingesetzte Hörtechnik.

Der Titel „El Taubinio“ ist beim ersten Hören gewöhnungsbedürftig. Das Buchcover zeigt das Hasenmädchen Cece mit einem umgeschnallten Kästchen auf der Brust und Kabeln, die zu den Ohren laufen. Sie trägt einen roten Superman-Umhang.

Cece bekommt für die Schule ein Phonic Ear, ein damals sehr modernes Taschenhörergerät. Mit Hilfe einer Hörübertragungsanlage, die ihre Lehrerin benutzt, kann sie von nun an vieles besser verstehen. Sie hört sogar Dinge, die sie nicht hören soll, wie Gespräche aus dem Lehrerzimmer oder ihre Lehrerin beim Toilettengang. Endlich kann sie etwas, was sonst niemand kann: Sie kann durch Wände hören. Das Hörgerät verleiht ihr gefühlte Superkräfte und sie nennt sich in ihren Tag-Träumen von nun an „El Taubinio“.

Fazit:

Der Comicroman ist für ältere Kinder, Jugendliche und Erwachsene kurzweilig und leicht zu lesen.

Obwohl die Autorin im Nachwort betont, dass das Buch nur auf ihren eigenen Erfahrungen basiert, ist die Botschaft des Romans doch universell: Eingebettet in eine abwechslungsreiche Handlung und ohne belehrend zu wirken werden die typischen Probleme einer hörgeschädigten Person in einem hörenden Umfeld thematisiert.

Das Medium des Comicromans ist hervorragend geeignet die Diskrepanz zwischen dem Handeln/Sprechen der Hauptfigur (Sprechblasen) und ihrem Denken (Denkblasen) deutlich zu machen. Die Ängste vor Ablehnung und die inneren Zweifel der Protagonistin werden dadurch gut nachvollziehbar. Durch das unterschiedliche Aussehen von Denk- und Sprechblasen können auch gehörlose Kinder in einem jüngeren Lesealter nur Gedachtes von Ausgesprochenem unterscheiden. Damit können sie schon früh die Erfahrung machen, dass beides nicht immer übereinstimmt.

Dieser Roman kann sehr gut im Unterricht bei Schülern und Schülerinnen im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation eingesetzt werden. Die Lektüre unterstützt einerseits die Identitätsbildung und trägt andererseits zur Sensibilisierung hörender Schüler und Schülerinnen im gemeinsamen Unterricht für die Probleme eines Mitschülers oder einer Mitschülerin mit Förderbedarf im Bereich Hören und Kommunikation bei.

Berlin, im November 2022
Kathleen Wengler

Berlin, im November 2022